2015

|  |
| --- |
| **Islam prägt das Leben im Alltag**   * Islamkonformes Leben ist ein „Gottes-Dienst“ * Dies zeigt sich nicht nur in der Ausübung von Religion bzw. Handlungen sondern zeigt sich in der täglichen Arbeit dem Streben nach Wissen, Dienst an der Familie usw. * Im Koran „Heiliges Buch“ welches das Wort Gottes beinhaltet, dient hier als zentraler Wegweiser für alle Gläubigen. Es beinhaltet Handlungsanweisungen für alle Lebenslagen * Diese Botschaften sind unantastbar und für ca. 57 % der Muslimen sind es bindende Interpretationen   + **Somit wenig Raum für Liberalisierung und Modernisierung 🡪 Aussage vom Autor somit auch nicht für die Integration** * Es sind Verhaltensregeln welche bei befolgen ein Gehorsam gegenüber Gott darstellen. Dies genügt nicht nur im privaten Bereich, wie es häufig bei anderen Religionen der Fall ist, sondern ein Muslim muss dies auch nach außen zeigen. * Je nach Grad der Religiosität werden diese selektiv befolgt. * Es gibt häufig Rollenzuweisungen und Mahnungen sowie ein erlaubt und Verboten System   + **Verankert in der Sunna 🡪 Begriff der vorislamischer Zeit, welcher Bräuche, Sitten, etc. enthält.**   + **Was ist erlaubt „halal“ und was ist nicht erlaub „haram“**   + **Essgewohnheiten, Kleidungsstil, Hygiene, Sexualität, Kunst, Freizeit etc.** * Im Sure 2 Vers 221 wird dazu aufgefordert eher Sklaven als ungläubige zu heiraten:   + *Und heiratet Götzendienerinnen nicht, bevor sie glauben. Und eine gläubige Sklavin ist fürwahr besser als eine Götzendienerin, auch wenn diese euch gefallen sollte. Und verheiratet nicht (gläubige Frauen) mit Götzendienern, bevor sie glauben. Und ein gläubiger Sklave ist fürwahr besser als ein Götzendiener, auch wenn dieser euch gefallen sollte. Jene laden zum (Höllen)feuer ein. Allah aber lädt zum (Paradies)garten und zur Vergebung ein, mit Seiner Erlaubnis, und macht den Menschen Seine Zeichen klar, auf daß sie bedenken mögen* * Studien zeigen das Gläubigkeit von Muslimen zu einem selbstverständlichen und natürlichen Bestandteil des alltäglichen Lebens von Großer Bedeutung ist.   + In der Türkei, Marokko sehen 90% der Bürger den Glauben an Gott als wichtig für ihr Leben an   + 85 % in Ägypten sind der Meinung das eine Frau ihrem Mann gehorchen muss (Türkei 65%) * Häufig zieht es Muslimische Bürger in Stadtteile, in welche andere Muslime leben   + **Parallelgesellschaften werden gegründet 🡪little Istanbul**   + **Eigene Geschäfte werden gegründet**   + **–> Integration wird scheinbar nicht erwünscht** * Es ist an Schulen zu beobachten, dass es unterschiedliche Ausprägungen von der Einhaltung dieser Regeln gibt. Auffallend ist, dass Muslime sich untereinander Kontrollieren und zurechtweisen bei der Nichteinhaltung dieser Regeln. * **Der Koran spielt im Alltag eine wesentliche Rolle. Er gibt Verhaltensregeln aber auch direkte Regeln welche es zum Umsetzen gilt. Es gibt Muslimische Menschen, für welche diese Regelungen unerlässlich sind, allerdings gibt es auch Muslimische Menschen für welche diese Regelungen nicht den Alltag bestimmen.** |
| **Re-Islamisierung, neue Hürden für die Integration**   * Wer aus der Türkei auswandert, oder vor Truppen flüchtet um in DE eine neue Existenz aufzubauen, der gibt seine Religion, Kultur und Tradition nicht auf, egal wo er hinzieht. Im Gegenteil, die Bedeutung dieser wächst und dient als Anker in der fremden Welt. * In der muslimischen Welt wird Amerika und Europa als Eindringling und Usurpator wahrgenommen.   + Ein Teil der Flüchtlinge kommt mit dieser Meinung nach Deutschland   + Die weitaus größer Zahl sucht Schutz vor Verfolgung und haben friedliche Absichten. * Flüchtlinge bringen diesen Fundamentalismus und Fremdgruppenfeindlichkeit mit nach Europa und Deutschland. Diese Menschen werden aber nicht erst in DE zu Fundamentalisten sondern kommen häufig aus Ländern wo dieses Bild stark ausgeprägt ist und wo seit Jahren Kriege herrschen. * Die muslimische Landschaft in Deutschland stellt ein Spiegelbild der religiösen Verhältnisse im Heimatland dar.   + Viele Verbände unterhalten enge Verbindung zu der Mutterorganisation in den Herkunftsländern der Zugewanderten. Bsp. Prediger werden im Herkunftsland ausgebildet und nach DE geschickt. Dort predigen Sie die Themen, welche im Herkunftsland erlernt wurden. Geld ist das häufigste Druckmittel dies aufrecht zu halten. So können Parteien wie die AKP ihren Einfluss auch im Ausland aufrecht erhalten. Häufig sind die kleineren Verbände abhängig von den Mutterorganisationen, da schlichtweg das Geld für den Bau von Moscheen fehlt, oder die Ausbildung von Imame. Die Mutterorganisation macht sich quasi abhängig. * In früheren Zeiten sind viele häufig in den Sommerferien in ihr Heimatland zurückgeflogen um Urlaub zu machen oder die Familie zu besuchen (Türkei).   + Durch die soziale Medien, Skype, Internet, Instantmessenger ist dies heute kaum noch nötig. Der Kontakt zum Herkunftsland kann permanent aufrecht gehalten werden. Die Welt ist ein Stück kleiner geworden. So auch der Einfluss des Landes, welcher stärker und permanenter ist als früher.      * Seit dem Putschversuch in der Türkei ist die Türkische Bevölkerung stark gespalten. Erdogan gelang es, den in Deutschland lebenden Türkischen Staatsbürgern nicht mehr das Gefühl Bürger zweiter Klasse zu vermitteln.   + Er sprach ihren Stolz an, diese nahmen dies an. Sie fühlen sich stark für Ihr Land, sind stolz. Demonstrieren für ihr Land in Deutschland, Leben ihr Land in Deutschland (Erdogan-Anhänger). Gülen Anhänger dagegen ziehen sich zurück, gehen eher in das Private in den Rückzug. |
| **Die kulturelle Integration von Muslimen**   * Wenn in DE über den Islam geredet wird, dann in erster Linie über den islamistischen Terror. * Wir debattieren über das Kopftuch am Arbeitsplatz, vor Gericht und in der Schule, über Burka, Burkini und Niqab in der Öffentlichkeit, über Gebetsräume in Schulen und Universitäten   + Für Muslime sind das Fragen der gelebten Religion, Kultur und Tradition   + Für Nicht-Muslime sind dies Fragen nach Vereinbarkeit von Mehrheits- und Minderheitskultur * Wenn zwei Drittel der in DE lebenden Deutschtürken, für die Präsidialverfassung in der Türkei mit „ja“ gestimmt haben – deutlich mehr als die 51% der Mehrheit am Bosporus – stellt sich die Frage ob die Integration dieser in DE gescheitert ist. 🡪 kein Politisches Denken   + Integration kann folglich nur dann erfolgreich sein, wenn sie **sozial** wie **kulturell** gelingt. * Es wird erwartet, das Flüchtlinge/Muslime unserer Werte übernehmen aber „*Wer zu uns nach DE kommt, der gibt seine Religion, Kultur und Tradition nicht auf, egal wo er hinzieht. Im Gegenteil, die Bedeutung dieser wächst und dient als Anker in der fremden Welt*“. * Integration muss heißen, dass diejenigen, die zu uns kommen, sich uns anpassen… Wir wollen dass Zuwanderer nach unseren Regeln leben. Integration bedeutet Orientierung an unserer Leitkultur, nicht Multikulti „de Maizières Seite 46“   + 🡪 Zugewanderte bevorzugen das multikulturelle Gesellschaftsmodell, weil sie dort ihre kulturelle Identität besser bewahren können.   + Ziel des Zentralrats der Muslime 🡪 Integration und Bewahrung der islamischen Identität. * Da eine kulturelle Integration bisher nicht gelungen ist, soll diese anhand von folgenden Indikatoren ersetzt werden:   + Sprachkompetenz     - Kinder lernen die Sprache ihres Herkunftslandes, nutzen diese zuhause     - Kinder sprechen überwiegend mit ihren Eltern in der Heimatsprache oder jene welche Sie besser beherrschen.     - Mit Geschwistern oder anderen Jugendlichen wird überwiegend DE gesprochen.     - Für 20% der Befragten war DE die Erstsprache     - Ein Elternteil spricht gar kein DE oder nur schlecht     - Eltern wollen aus kulturellen Gründen, dass ihre Kinder die Heimatsprache sprechen. 🡪 95% der Befragten finden es wichtig, das ihre Kinder die Sprache und Schrift des Heimatlandes beherrschen.     - Eltern sehen einen Vorteil in der Berufswelt und Mehrheitsgesellschaft, wenn ihre Kinder zweisprachig aufwachsen.     - 🡪 Deutsch wird zuhause selten gesprochen.     - 🡪 Mangelhafte Sprachkenntnisse bei muslimische Eltern ist ein wunder Punkt bei der Integration. Diese bestehen meist nach zehn bis zwanzig Jahren in DE     - 🡪 Auswirkungen auf Schule   + Medienkonsum     - Hauptinformationsquelle Internet     - Heimatland via Satellit Empfangbar (Bei TV Sendungen und Nachrichten)   + Kontakte zum Herkunftsland     - Bsp.: Zu einer Party mit wurden deutsche und muslimische Gäste eingeladen. Zunächst war die Stimmung super, dann baten die muslimischen Gäste muslimische Musik zu spielen, damit sie dazu Tanzen konnten. Nun konnten die Deutschen nicht tanzen also wurde die Musik wieder gewechselt. Die Muslimischen Gäste sind gegangen 🡪 So schwer kann Integration sein.     - Muslimische Menschen zieht es eher zu den eigenen 🡪 Bildung von Parallelgesellschaften.     - Wahl des Ehe-Partners ist nach wie vor ein wichtiger Punkt. Sure 2 Vers 221   Heiratsverbot mit Andersgläubigen 🡪 Männer dürfen theoretisch andersgläubige Heiraten, Frauen müssen erst konvertieren um andersgläubige heiraten zu dürfen. Religion des Mannes entscheidet über die Religion des Kindes. 🡪Ich liebe meinen Freund, will aber meine Familie nicht verlieren.   * + Kulturelle Identitäten     - Wir wissen nicht genau wer wir sind. Identitäten wechseln mit der Umgebung: In DE fühle ich mich als Türke in der Türkei als DE     - Identitätsfindung ist Dreh und Angelpunkt der Eingliederung. In der Diaspora („Der Begriff Diaspora bezeichnet die Existenz religiöser, nationaler, kultureller oder ethnischer Gemeinschaften in der Fremde, nachdem sie ihre traditionelle Heimat verlassen haben und mitunter über weite Teile der Welt verstreut sind“) erfahren Kultur und Religion der Eltern bzw. Großeltern oft ein größeres Gewicht als in der Heimat.     - 🡪 Akzeptanz der Andersartigkeit anstelle von Assimilation ist die Kernforderung von Religiösen-konservativen Verbänden „Integration und Bewahrung der islamischen Identität.   + Akzeptanz unserer Wert- und Rechtsordnung     - Augenscheinlich Bejahen Muslime das Deutsche Rechtssystem. Dennoch sind Islamische Gesetze nach wie vor vorhanden.       * 45% der Muslime bzw. 47% der Deutschtürken ist es wichtig die Gebote ihrer Religion zu befolgen als die Gesetze des Staates in dem sie leben.       * 47% der Muslime sind die Gebote der Religion wichtiger als die Demoktratie.     - Fazit: Bei knapp 50% der Muslimen bzw. Deutschtürken ist Integration in unsere Rechts- Demokratiekultur fehlgeschlagen.     - Es wurde nicht begriffen, dass das Grundgesetz in unserem Verfassungsverständnis über der Bibel, dem Koran oder anderen heiligen Büchern steht. Integration muss heißen so fordert das CSU Grundsatzprogramm, dass diejenigen wo zu uns kommen sich anpassen „Seite 65)   + Diskriminierung und Ausgrenzung     - Es entstehen Ghettos, da man als Ausländer gesteuert in bestimmte Wohnviertel gezwungen wird.     - Ein erheblicher Teil der Muslime fühlt sich diskriminiert und ausgegrenzt       * Muslimische Eltern beschweren sich darüber, dass schlechte Noten auf ihre Herkunft zurückzuführen sei.     - Das sich Muslime in der Selbstwahrnehmung häufiger benachteiligt fühlen als alle anderen Migrantengruppen, bestätigen alle empirische Studien (vor allem auf dem Wohnungsmarkt und Arbeitsmarkt).     - Dies schafft schlechte Bedingungen für eine erfolgreiche Integration.     - Fazit: Tatsächliche wie subjektiv empfundene Diskriminierung und Ausgrenzung gehören für die Hälfte der Türkei stämmigen Muslime und eine starke Minderheit der übrigen Muslime zur alltäglichen Lebens- und Erfahrungswelt. Ein Teil der empfundenen Benachteiligungen verfolgt den Zweck, die Verantwortung für eigene Misserfolge der Gesellschaft anzulasten. Bei dem anderen Teil gibt es eine Mitverantwortung der Mehrheitsgesellschaft für das Scheitern der kulturellen Integration. |
| **Kulturelle und Religiöse Integrationshindernisse**  **Rolle der Religion im Integrationsprozess**   * These: Ist der Islam ein Hindernis, vielleicht sogar die Höchste Hürde bei der Integration von Muslimen in die deutsche Gesellschaft?   + Empirische Studien kommen zu dem Ergebnis, dass die Mehrheit der Deutschen glaubt, dass der Islam als Sammelbegriff für Religion, Kultur und Tradition die Eingliederung in die deutsche Gesellschaft bremst und behindert. Wo und wie das passiert, bleibt unklar! * **Ungleichbehandlung der Geschlechter**   + Wolfgang Schäuble „Wenn ihr hier heimisch werden wollt, müsst ihr bspw. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau akzeptieren… ansonsten muss er sich fragen, ob er in einem modernen europäischen Land zu Hause sein will“ Seite 73   + Diese Rollenaufteilung empfinden viele Muslima nicht als Zwang, sondern als eine vom Koran vorgesehene Ordnung mit etlichen Vorteilen.   + Allerdings sind aufgrund des traditionellen Frauenbildes besonders Hausfrauen und Mütter am schlechtesten integriert. Ohne Arbeitsplatz, kaum soz. Kontakte zur Mehrheitsgesellschaft und keine Möglichkeit ihr deutsch zu verbessern da in der Familie und in der Parallelgesellschaft hauptsächlich die Heimatsprache gesprochen wird. Dies ist besonders bei religiös-konservativen Frauen zu beobachten.   + Besonders Jungen erhalten wenig Grenzen, es wirkt als wären Sie Könige. Frauen/Mädchen dagegen werden streng autoritär erzogen. Müssen früh Aufgaben übernehmen (Haushalt etc.)   + Ist das Männerbild im Islam eine Bremse für Integration? * Erziehung in Muslimischen Familien zeigt sich durch drei unterschiedliche Erziehungsstile   + Religiös-autoritär     - Religiöse Orientierung und autoritäre Rigidität stehen im Vordergrund.     - Gewalt ist verbreitet und akzeptiert.     - Schlechte Noten oder Fehlverhalten werden sanktioniert << sogar mit schlägen >> (Bei solch erzogenen Kinder ist es wichtig, über Autorität eine Beziehung aufzubauen, dies kennen sie, dies akzeptieren sie.     - Respekt und Ehre sind wichtige Worte.   + Leistungsorientiert – einfühlsam   + Permissiv – nachsichtig. * Die Hälfte der muslimischen Familien haben Erziehungsstile und Ziele, welche im Widerspruch zu denen der Schule stehen. Familie und Schule arbeiten entgegen, dass patriarchalische Weltbild türmt sich zu hohen Hürden bei kulturellen Integration von Muslimen. * „Der Islam ist fortschrittlicher, weil er Christentum und Judentum vereint und als jüngste Religion den wahren Weg des Menschen weist.   + Das Überlegenheitsgefühl ist somit nicht nur religiös sondern auch historisch verwurzelt.   + Was bedeutet dieser Überlegenheitsanspruch der Muslime für ihre Integration.     - Islamwissenschaftlerin Rita Breuer sieht diese Haltung als religionsspezifisches Hindernis die es bspw. Bei Spanier und Koreaner nicht gibt.   + Besonders in der Schule ist das fordernde-arrogante Auftreten der muslimischen Eltern befremdlich. * Fazit: Verschiedene Meinungen und Lebensformen müssen grundsätzlich gleichberechtigt nebeneinander existieren. Auch Muslime müssen dies als eine Grundvoraussetzung für Integration akzeptieren. * Ehre hat in der muslimischen Wertewelt eine enorme Bedeutung.   + Zentrum dieses Begriffs steht die Familienehre, die Ehre des Mannes und die der Frau.   + Für die Frau bedeutet Ehre, dass sie bis zur Ehe ihre Jungfräulichkeit bewahren und während der Ehe treu bleiben muss.   + Von Frauen werden züchtigte Kleidung sowie einen korrekten Umgang mit anderen Männern erwartet. Dies wird vom Ehemann bzw. älteren Brüdern der Familie Überwacht.     - Mädchen dürfen keine Tops mit Spaghettiträger tragen     - Nur in Begleitung ihres Bruders in ein Kino oder werden nur von Fam. Mitgliedern abgeholt.     - Klassenreisen können gegen die Ehre der Familie verstoßen und den Vater als „Schlappschwanz“ darstellen.     - Solche Kontrollen und Regelungen erschweren das knüpfen von Kontakten.   + Die Ehre eines Mannes hängt in erster Linie vom Verhalten seiner Frau und seiner Töchter ab. * Selbst Vorsitzende des Zentralrates der Muslime „Aiman Mazyek“ räumt ein, dass der Islam und die Muslime eine Aufklärung vor sich haben. Mit der Behauptung des Islam, die absolute ein einzige Wahrheit zu besitze und dem verbreiteten Alleinvertretungsanspruch geht haäufig das Verbot einher, den Koran zeitgemäß auszulegen, religiöse Aussagen zu hinterfragen, kritisch zu denken, sich für naturwissenschaftliche und islamgeschichtliche Erkenntnisse zu öffnen. * 🡪 Eine Kultur die nur von Religion und Tradition geprägt ist, braucht nicht zu fragen: Sie hat Antworten. * Fazit: Aufgrund der Aufklärung konnten sich Werte wie Emanzipation, Mündigkeit, Meinungsfreiheit und Offenheit für wissenschaftliche Forschung und Erkenntnisse in westlichen Gesellschaften wesentlich freier entfalten als in muslimischen Ländern. Das gesellschaftliche Modernitätsgefälle bremst bei einem Teil der Zugewanderten Bildungs- und Berufserfolge sowie das kulturelle hineinwachsen in die deutsche Mehrheitsgesellschaft. * Nach den Anschlägen vom 11.9 ist der Islam als Religion in das Zentrum des Integrationsdiskurses gerückt. Religion spielt eine tragende Rolle. * These: Fundamentalistische und religiös-konservative Einstellungen haben zugenommen. Würde diese These zutreffen, hätten sich die Chancen für eine kulturelle Integration der Muslime verschlechtert, denn Religion ist nach Ansicht des Religionssoziologen Detlef Pollack ein signifikanter Faktor für die Eingliederung „Es gibt Religiöse Barrieren für die Integration. * Bei der sozialen Integration gilt die Formel: je Größer die Assimilation desto erfolgreiche die Schul- und Berufskarrieren. * Fundamentalistisch eingestellte Muslime lehnen die freiheitlich-demokratische Grundordnung und westlichen Werte im Alltag ab. Sie wollen unseren Staat durch einen Gottesstaat und ein Leben nach dem Koran ersetzen.   + Merkmale dieser Orientierung sind ein hoher Stellenwert der Religion im Alltag, klare Vorstellungen, was einen guten von einem schlechten Muslim unterscheidet, pauschale Aufwertung des Islam und Abwertung anderer gesellschaftlichen Ordnungen. |
| **Integrationsagentur Schule**   * These: „Schulen soll allen Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft… Chancen für den größtmöglichen Bildungserfolg eröffnen, Integrationsprozesse erfolgreich gestalten und damit zu einem friedlichen, demokratischen Zusammenleben beitragen.“ S. 97   + Schulen als Integrationsmotor * Bei Uma´s umfasst der Integrationsauftrag nicht nur Erziehung und Wissensvermittlung, sondern auch die Vorbereitung auf eine multireligiöse und multikulturelle deutsche Gesellschaft mir ihren zahlreichen Brüchen und Konflikten.   + Schulen haben viele Konflikte: Schwimm und Sexualkundeunterricht, Klassenfahrten und Gebetsräume, religiöse Feiertage und Kopftuch   + Schule = Labor für die Gesellschaft der Zukunft * Bundesweit haben knapp 30% der Schüler einen Migrationsintergrund , in Großstädten ist es bereits die Hälfte S. 98   + 2014 und 2015 sind nach Angaben des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration 325000 schulpflichtige Flüchtlingskinder hinzugekommen. + 261386 Asylbewerber im schulpflichtigen Alter im Jahr 2016   + Darunter Analphabeten, Kinder ohne Schulerfahrung   + 🡪 Gewaltiger Berg von Aufgaben für die Schule   + Der Anteil der sonderpädagogisch geförderten Schüler an allgemeinen Schulen mehr als verdoppelt * Toleranz ist das oberste Ziel * Dass bei vielen Lehrern Interesse, Neugier am und Wissen über den Islam fehlen, moniert der Psychologe Ahmad Mansour. Kritikwürdig findet er ferner, das sich viele Pädagogen nicht nach den Biografien ihrer Schüler erkundigen. Sie pauschal als Türken oder Muslime zu verstehen, ist für ihn purer Rassismus, pädagogisches und politisches Versagen nicht nur der Lehrer sondern auch der Schule. * Eltern die ihre Kinder auf Schulen ohne hohe Migrantenanteile Schicken 🡪 Parallelgesellschaft * Schulen mit einem hohen Ausländeranteil geraten schnell als „Türkenschule oder Ausländerschule in Verruf.   + Eltern haben Sorge, dass Ihre Kinder in Brennpunktschulen nicht gut Deutsch lernen. 🡪 Weil Sprache der wichtigste Integrationsfaktor ist. * Nur 2.6 % aller segregierten Schulen, berichten Schulleiter von Eltern, die den Lernerfolg ihrer Kinder stark oder sehr stark unterstützen können. Den anderen fehlt die Fähigkeit, Kindern bei Hausarbeiten zu helfen und sie besuchen selten Elternabende und Elternsprechtage (Segregation = bezeichnet den Vorgang der Entmischung von unterschiedlichen Elementen in einem Beobachtungsgebiet. Man spricht dann von Segregation, wenn sich die Tendenz zu einer Polarisierung und räumlichen Aufteilung der Elemente gemäß bestimmter Eigenschaften beobachten lässt.) * Im April 2017 hat die Bundesbildungsministerin Fr. Wanka auf die Fatale Folgen der wachsenden Segregation aufmerksam gemacht und angeregt, den Anteil von Migranten in Schulklassen zu begrenzen.   + Es darf keine Klasse geben, in denen der hohe Migrantenanteil dazu führt, dass Schüler untereinander vorwiegend in ihrer Muttersprache sprechen und dadurch Integration erschwert. * Politisch, rechtlich und Praktisch nicht umsetzbar. * Forderung einer Wohnsitzauflage, so haben Bundesländer die Möglichkeit, Flüchtlinge mithilfe von Wohnsitzauflagen besser im Land zu verteilen um dadurch die integrationshemmende Segregation in ethnischen Kolonien zu vermeiden. Denn Zuwanderer suchen bevorzugt die Nahe ihrer Landsleute um mit ihrer Hilfe und ihrer Infrastruktur im fremden Deutschland die Eingewöhnungsschwierigkeiten besser meistern zu können. * Null Toleranz bei Schüler welche Anschläge begrüßen. * Prävention von terroristischer Gewalt   + These: Integration und Extremismus gehören zusammen, weil fundamentalistische oder gar terroristische Karrieren häufig Eckpunkte gescheiterter individueller wie struktureller Integration sind. 🡪 Schulen haben eine Schlüsselrolle bei der Terrorismusprävention. * Die Mehrheit der muslimischen Schüler distanziert sich von den Gotteskriegern die in ihren Augen irregeleitet und unislamisch sind. * Der sensible Umgang mit dem Thema Terrorismus ist zu einer pädagogischen Herausforderung für alle Schulen geworden, insbesondere nach Anschlägen. Es erschwert die Integration muslimischer Schüler weil es die Schülerschaft spaltet und das Verhältnis von Lehrer zu ihren muslimischen Schüler belastet. Die Schulen wirken in diesem erzieherischen Neuland verunsichert zum Teil sogar überfordert * Konkurrent: Koranschulen * These: Gläubige Eltern legen Wert darauf, dass ihre Liebsten religiös erzogen werden. Menschen, so ein beliebtes Bild in der muslimischen Welt sollen erzogen werden, als wenn sie wie Engel zwei Flügel hätten: eine weltliche und eine religiöse Bildung. Nur wenn der Mensch zwei Flügel hat, kann er fliegen. * Oft herrscht dort eine Radikalität der Imame, selbst bei Kleinigkeiten wird vorgehalten „Du bist kein guter Moslem“ * Koranschulen bieten oft Unterstützung bei den Hausaufgaben und Nachhilfe an. Machen Angebote für Spiel, Sport und Ausflüge im Zeichen von Allah. Dies spricht junge Muslime an. * Einige Schüler spielen sich an normalen Schulen als Moralwächter auf. Es ist an Schulen zu beobachten, dass es unterschiedliche Ausprägungen von der Einhaltung dieser Regeln gibt. Auffallend ist, dass Muslime sich untereinander Kontrollieren und zurechtweisen bei der Nichteinhaltung dieser Regeln. * **Koranschulen sind Bastionen der Gegenerziehung,** der Besuch solcher Schulen ist im Grundgesetz durch die Religionsfreiheit geschützt. Koranschulen fördern Segregationstendenzen und untergraben die Bereitschaft und Fähigkeit zur kulturellen Integration * In Klassenzimmern sollen Religion, Nationalität und Migrationshintergrund keine Rolle spielen. Man begegnet Kindern, nicht Religionen oder Traditionen. In Schulen werden religiöse und ethnische Konflikte meistens auf dem Schulhof ausgetragen, sodass die Lehrer sie nicht bemerken.   + Fehden zwischen Türken und Kurden   + Ausgrenzung von Minderheiten   + Das pro und Contra Erdogan * Normale Menschliche Konflikte, werden durch ethnische und religiöse Aspekte aufgeladen * Häufig zu beobachten, das AKP Anhänger den Ton angeben, Kurden befinden sich in der Defensive, säkulare Türken beziehen keine Stellung und Gülen Anhänger geben sich nicht zu erkennen. * Lehrer sind irritiert, wenn Kinder bereits in der zweiten Klasse ein Kopftuch tragen – Der Koran sagt Kleidung erst ab der Pubertät 🡪 Eltern behaupten Kinder wollen dies. * **These: Kopftuchtragen schmälert die Berufschancen** * Mobbing, Gewalt sind Themen an Schulen. Jeder sechste Schüler ist Opfer von Mobbing, dies hat zunächst nichts mit Religion, Ethnie oder Nationalität zu tun. Eine besondere Herausforderung ist der Antisemitismus muslimischer Schüler. 🡪 Geschichtlich verankerte Kultur. * Zwischen 4 und 7% der muslimischen Mädchen nehmen nicht am Schwimmunterricht teil. Kulturelle Aspekte sind hier meist der Grund : Mädchen müssen den Anblick von Jungen mit kurzen Badehosen angesichts der Lebensverhältnisse ertragen. * Schwimmfähigkeit ist in der muslimischen Kultur nicht vorgesehen. * Ebenso bei der Teilnahme an Klassenfahrten. Eltern haben häufig Angst von „Verfrühungen“ des westlichen Lebens und Mistrauen gegenüber nichtmuslimischen Lehrern. Das Islamische Regelwerk ist auf Klassenfahrten nicht durchzusetzen. * Fastenzeit gefährdet Gesundheit und Leistungen in der Schule! Kinderärzte verfolgen den Trend zum Ramadan in der muslimischen Schülerschaft mit Sorge. 50-80% der Schüler nehmen am Tage keine Nahrung zu sich. Alarmierend ist für Lehrer und Schulleiter, dass dieser Trend mittlerweile auch in der Grundschule angekommen ist. Angeblich ist es den Eltern nicht mögliche ihre Kinder zu beeinflussen, Aussagen wie „Meine Kinder wollen es“ führen zur Machtlosigkeit. Muslimische Verbände drücken sich um klare Stellungnahmen zum Fasten in der Schule während des Ramadan. Zwar verweisen Sie darauf hin, dass die islamische Lehre Fasten für Kinder nicht vorsieht, raten ihnen aber nicht davon ab. Sie weichen aus und geben dadurch zu erkennen, dass ihnen die Religion wichtiger ist, als die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Kinder. Beim Fasten während des Ramadan prallen das Grundrecht auf Religionsausübung und die Schulpflicht unmittelbar aufeinander und zwar für vier Wochen. In dieser Zeit ist die Lern- und Leistungsfähigkeit eines Teils der muslimischen Schüler erheblich eingeschränkt. Ihre Noten werden schlechter. 🡪 Das die Kinder es trotzdem tun und die Eltern es zulassen verdrießt Regina Haus: „Vier Wochen ausklinken, ist unser Land nicht beschaffen, so funktioniert unser System nicht“ * Erziehung auf Kosten der Bildung – Vor 20, 30 Jahren waren Schulen vornehmlich oder ausschließlich Institutionen der Wissensvermittlung. Schwerpunkt lag bei der Bildung, Erziehung war sekundär, war Aufgabe der Eltern. „Wir müssen das Fundament legen“ In den Augen eines Hamburger Grundschulleiters sind einige Kinder zum Teil nicht erzogen „Sie benehmen sich wie die Axt im Walde“. Die kleinen Kronprinzen sind neben der Spur. Sie halten sich nicht an Gruppenregeln und sind für Kritik und Änderungsvorschläge wenig empfänglich. Schätzungsweise muss bei der Hälfte der Kinder nacherzogen werden, auch bei den Deutschen. Als Hauptursache sehen Schulleiter die Brennpunktschulen und die gemischten Wohngebiete. Sie seien Sammelbecken für Kinder aus sozial schwachen, bildungsfernen Familien mit und ohne Migrationshintergrund. Die intensive Erziehungsarbeit neben der Wissensvermittlung ist vermutlich eine Wurzel für die im Durchschnitt schlechteren Leistungen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Allgemeinen und denen mit muslimischen Wurzeln im Besonderen. Diese Schwerpunktverlagerung zugunsten der Erziehung und zulasten der Bildung kommt dem sozialen Verhalten der Schüler zugute, schmälert aber zugleich ihren Lernerfolg und minder dadurch die Chancen muslimischer Schüler bei der sozialen und kulturellen Integration. * Integration als Ziel der Schule ? Die Integration muslimischer Schüler in die deutsche Gesellschaft wird ein Traum bleiben. Schulen sollen das Ziel Integration aufgeben und sich mit einem friedlichen Nebeneinander von Muslimen und Nichtmuslimen zufriedengeben. Das bedeutet für Werner Munk (Pädagoge mit Interesse an Religionen und Ethnien) Kontakt auf Augenhöhe, angstfrei sein und Konfrontation vermeiden. Kindergärten und Schulen sind Orte der Integration, allerdings ist dies unter den gegeben Bedingungen nicht erreichbar. Je höher der Anteil der Migranten und Muslime an der Schülerschaft ist, desto trüber die Integrationsperspektive. Integrationserfolg ist das Verhältnis muslimischer Eltern zum Islam und der von ihm geprägten und gelebten Kultur. An einigen Schulen ist der Anteil von Schülern mit Migrationshintergrund in Klassen sehr hoch. Es gibt Klassen in welchen von 23 Schülern, zwei Deutsche sind. * **Fazit Schule:** Im Widerspruch zur offiziellen Bildungspolitik hat eine Mehrheit der befragten Lehrkräfte an Schulen mit hohen Ausländeranteilen das pädagogische Ziel Integration aufgegeben. Breiten Rückhalt findet es nur noch an Gymnasien – von einigen Ausnahmen abgesehen. An Grund- Real und Gesamtschulen sind Hoffnungen auf Integration bei den meisten Pädagogen an der rauen Realität des Schulalltages mittlerweile zerschellt, in erster Linie wegen der Zusammensetzung der Schülerschaft. Geblieben ist eine verbreitete und tiefe Verunsicherung über die künftige Ausrichtung der Schulen in einer wachsenden multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft. |
| **Integrationshindernisse**   * Die Konservativen muslimischen Verbände haben das Wort „Integration“ meistens nicht auf Ihrer Agenda. Schwerpunkt ist „Leben nach dem islamischen Glauben für Muslime zu ermöglichen. Hauptsächlich wegen der Sorge um den Verlust der muslimischen Identität in der feindlichen und verführerischen westlichen Umwelt verteidigen die muslimischen Mainstream-Vereinigungen jeden Zentimeter Religionsfreiheit und Ausübung. Bekräftigt wird diese Aussage durch den Vorsitzenden der Wilhelmsburger DITIB-Gemeinde Ishak Kocaman „Demokratie ist für uns nicht bindend. Uns bindet Allahs Buch, der Koran.“ Cem Özdemir (Grünen Vorsitzender) ist der Auffassung das Verbände (Dachverbände) nichts anderes als die verlängerten Arme des türkischen Staates sei. Eine Gemeinschaft, die durch einen Staat beeinflusst wird, kann nicht Kooperationspartner der Länder beim Religionsunterricht sein. * Angesichts der deutlich gewordenen Abhängigkeit der DITIB (Die Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e. V. ist die größte sunnitisch-islamische Organisation in Deutschland) von Ankara und ihrer unübersehbaren Ausrichtung an Erdogans nationalistischer, islamistischer und integrationsfeindlicher Politik hat sich ein vielstimmiger Chor von Landespolitiker dafür ausgesprochen, die Zusammenarbeit mit der DITIB zu unterbrechen oder zu beenden. In Hamburg, Niedersachen und Rheinland-Pfalz hat die CDU gefordert, die staatliche Zusammenarbeit mit der türkischen Religionsanstalt auf Eis zu legen. In Mainz will die Ampelregierung auf Drängen der FDP und der Grünen die Gespräche über die Ausgestaltung des islamischen Religionsunterrichts mit fünf muslimischen Verbänden, unter ihnen die DITIB, vorerst aussetzen. Wegen der Spitzelvorwürfe gegen DITIB Imame hat die Bundesregierung 80% der Fördergelder für 2018 gestrichen. * Nach dem Ramadan ist vor dem Ramadan 🡪 Im Idealfall sollten die Geistlichen in Freitagspredigten darauf hinweisen, dass Kinder nicht fasten sollen. Nur drei der 20 Neuköllner Moscheen haben dies unterstützt. Religiöse Positionen waren/sind nicht kompromissfähig. Eine ursprünglich von der Schulaufsicht gemeinsam Erklärung verfolgte das Ziel, dass Kinder wegen möglicher gesundheitlicher Folgen nicht fasten sollen, konnte nicht durchgesetzt werden. Auf der anderen Seite haben Schulaufsicht und Bezirksamt erreicht, dass Lernen für Kinder und Jugendliche als schwere Arbeit eingestuft wird, für die es religiös begründete Ausnahmen gibt. Bemerkenswert ist, dass es mit hilfe einer religiösen Begründung gelungen ist, den Moscheevereinen ein gewichtiges Zugeständnis abzuringen, dass nämlich die Leistungskraft der Schüler im Konfliktfall Vorrang vor dem Fasten hat. 🡪 Nur drei Moscheen unterzeichneten diese Erklärung. Dies ist ein Zeichen ihrer Integrationsunwilligkeit. Nach Meinung der meisten Islamwissenschaftler taugen Moscheeverbände nicht als Integrationshelfer. Diese bilden eine Subkultur. Die Verbindung zur deutschen Gesellschaft fehlt. Eine Schlüsselrolle in den Moscheevereinen spielen die Imame. 75% von ihnen sind nach einer Untersuchung „traditionell-konservativ“ ausgerichtet. Das bedeutet die Prediger sind schon von ihrer Grundhaltung her ungeeignet beim Heranführen an die deutsche Zivilgesellschaft zu helfen. Die islamischen Verbände sollten erst mal für die Integration ihrer eigenen Mitglieder sogen, bevor sie staatlich subventionierte Integrationsarbeit übertragen bekommen. Nach einer Forschung des BAMF wurden 90% der Prediger nicht in DE geboren, 70% sprachen kein deutsch 🡪 Offenbar ist es möglich viele Jahre in DE zu leben, mit Frau und Kindern, ohne auch nur in der Lage zu sein, auf Deutsch ein Brötchen zu kaufen. „Wer mit seiner eigenen Integration überfordert ist, der kann nicht au noch andere integrieren. Es gibt nur wenige Moscheen, mit denen man ohne Bedenken zusammenarbeiten kann. Und es gibt KEINEN Verein, dem man hundert Prozent trauen kann. * Innerhalb der Gruppe der Migranten gibt es große Unterschiede in den Bildungs- und Berufskarriere, insbesondere beim Schulerfolg. Während Schüler aus der ehemaligen Sowjetunion, Polen, Iran und Vietnam manchmal sogar besser abschneiden als Deutschstämmige, bleiben Schülern aus den meisten muslimischen Ländern deutlich unter dem Durchschnitt von Schüler mit anderem Migrationshintergrund. Die entscheidenden Grundlagen für die Entwicklung der Kinder werden in der Schule gelegt. Was in dieser Zeit versäumt wurde, lässt sich später nur schwer aufholen. Besonders die Sprachbarriere hat zugenommen. Die Zahl der Kinder in Tageseinrichtungen welche in ihren Familien kein deutsch sprechen haben in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Kinder lernen schnell, vor allem auch die Sprache. Deprimierend ist es, dass auch die zweite und dritte Generation, also die in Deutschland Geborenen, keine wesentlichen Fortschritte in der Schulbildung /Sprache gemacht haben. Dies führt dazu, dass die beruflichen Chancen sehr gering bleiben. Schlüsselfaktoren für einen Ausbildungsvertrag sind der Schulabschluss und die Noten vor allem in Deutsch und Mathematik. Besonders zu tragen kommt die Rollenzuweisung von Mann und Frau in der muslimischen Kultur. In NRW haben 57% der türkischstämmigen Frauen keinerlei Berufsausbildung. Der Mann verdient das Geld, die Frau ist für den Haushalt und die Kinder zuständig. Bei einem Ausbildungsvertrag kommen zwei Seiten zusammen, häufig geben Arbeitgeber beim Ausländisch klingenden Namen weniger Chancen zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden, als bei deutschklingenden Namen. Eine Erwerbstätigkeit ist eine zentrale Voraussetzung für die soziale Integration, wichtiger noch als die Sprachkompetenz. Hier schlagen kulturelle und religiöse Einflüsse aus den Heimatländern durch: Zwei drittel der Muslime leben in Ehen, in denen das klassische Ernährermodell dominiert. 🡪 diese Rollenverteilung verschlechtert die Integrationsperspektive. 🡪 Nur bei einer Teilhabe am kulturellen Kapital könne man von einer gelungenen Integration sprechen. * Widersprüchliche Erwartungen: Muslime fordern mehr Anerkennung, Deutschstämmige mehr Anpassung 🡪 Hälfte der Türkeistämmigen in DE sind der Auffassung, dass egal wie man sich anstrenge, man wird nicht als Teil der deutschen Gesellschaft anerkannt. Dieses Bedürfnis nach Wertschätzung und Anerkennung ist unter Muslimen verbreitet. Genährt wird das Bedürfnis nach mehr Wertschätzung und Anerkennung durch die steigende Tendenz zur kulturellen und religiösen Selbstbehauptung. Nach einer Umfrage möchten 76% selbstbewusst zur eigenen Kultur und der eigenen Herkunft stehen. Diese Neigung ist bei der jüngeren Generation stärker ausgeprägt als bei der älteren. 80% der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund fordern, dass sich Migranten und damit auch die Muslime der deutschen Kultur anpassen. *Die steigende Tendenz der Muslime zur kulturellen Selbstbehauptung und die Forderung der Bevölkerung, sich der deutschen Kultur anzupassen, vertragen sich nicht miteinander. Sie sind wie zwei Züge auf einem Gelis, die ohne Rot-Signal aufeinander zurasen. Das ist eine verhängnisvolle Perspektive für die Integration von weiteren muslimischen Flüchtlingen.* Verlassene Willkommenskultur 🡪 Von der Öffnung der Grenzen ab Sept. 2015 bis zur Kölner Silvesternacht 2015/2016 waren große Teile der Bevölkerung, der Medien und der Parteien von einer Willkommenseuphorie ergriffen. Nach sechs Monaten begann diese Euphorie zu verblassen. Angestoßen durch die sexuellen Übergriffe und immer wieder neu befeuert durch islamistischen Terror. Nach jedem Anschlag schwand die Zuversicht in die Aufnahme- und Integrationsfähigkeit der Deutschen. „Wir hatten 2015 das Jahr der Euphorie, 2016 war das Jahr der Ernüchterung“. |

Kritische Rezession

|  |
| --- |
| Der Koran lässt sich unterschiedlich Interpretieren, es gibt viele Stellen welche widersprüchlich sind diese werden häufig verschwiegen.  Diese Diversität unter Muslimen ist sowohl für die Integration wie auch Partizipation eine Hürde und Keim für innermuslimische Konflikte (Bsp.: Nach 11 Jahre Islamkonferenz sind die Akteure so verstritten wie am Anfang des Konfliktes). Dies wirkt sich ebenfalls auf die Politik innerhalb von Deutschland aus. |

Fazit

|  |
| --- |
| * Unsere Aufnahmekapazität ist nicht unbegrenzt warnte Finanzminister Schäuble. Es gehört zum Handwerk in der politischen Selbstdarstellung, die Sonnenseiten strahlen zu lassen und die Schattenseiten zu verschweigen. Eine illusionslose Bilanz der Integrationsbemühungen hätte offenbaren müssen, dass die soziale wie kulturelle Eingliederung bei etwa der Hälfte der hier lebenden Muslime misslungen ist. Wir haben in den letzten Jahren 1,7 Millionen muslimische Zuwandere ins Land gelassen, als die Integration der Altzuwanderer aus der Türkei wie dem Nahen und Mittleren Osten noch nicht beendet war. 🡪 Das war eine naive, nicht zu Ende gedachte Politik. * Die Schutzsuchenden stammen zum großen Teil aus muslimischen Ländern, die unter dem Einfluss der Re-Islamisierung überwiegend religios-konservativ geprägt sind. * Ein großer Teil der Migranten wird sich wegen düsterer Perspektiven am Arbeitsmarkt nur Wohnungen mit niedrigen Mieten in Problemvierteln und gemischten Wohngebieten leisten können. Weil es nicht gelingen wird, preiswerten Wohnraum in bürgerlichen Vierteln zu errichten, wird die Ghettoisierung in unseren Städten fortschreiten. * Durch den anhaltenden Boom der Privatschulen wird sich die Schullandschaft weiter spalten. Schon heute ist der Anteil der Privatschulen in DE größer als in Großbritannien. * Der Wunsch vieler Eltern nach Segregation, vor allem in Großstädten wie Hamburg, Berlin und Frankfurt. Hier flüchten Eltern aus dem öffentlichen System, weil sie nicht wollen, dass ihre Kinder von zu vielen Menschen aus Hartz IV oder Migrantenfamilien umgeben sind. * Die wirksamsten Einflussfaktoren sind moderne Kommunikationsmittel wie Telefon, TV und Internet. Flatrates haben sich auf für ärmere Bevölkerungsschichten zu kulturellen Brücken in die Heimat entwickelt, die intensiv genutzt werden. * Alle Lehrer und Schulleiter gehen von der Erziehbarkeit des Menschen aus und streben gleiche Bildungschancen für alle an. Unabhängig von Schickt, Religion, Ethnie und Nationalität. Wir schaffen das, wenn die Bedingungen stimmen. Die Schulen konnten den Mehr-Fronten-Kampf mit der bisherigen Personalausstattung schon vor der Zuwanderungswelle nicht gewinnen: Integration von Flüchtlingen und EU-Binnenwanderern, Inklusion, Extremismus Prävention, Kampf gegen mangelnde Disziplin, Mobbing und Gewalt, gestiegener Erziehungsaufwand bei deutschen Schülern wie Migranten, hoher pädagogischer Aufwand bei Wert- und Kulturkonflikten, eine schwierige Zusammenarbeit mit Eltern und eine Zusatzbelastung durch verfehlte Schulformwechsel von Schülern ohne Gymnasialempfehlung. Die Herausforderungen dieses Mehr-Fronten-Kampfes werden durch die Zuwanderung und die durch sie verursachte wachsende Heterogenität der Schülerschaft porenziert. In der Bildungsforschung gilt als gesichert, dass das Leistungsniveau aller Schüler zurückgeht, wenn der Anteil der Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache auf über 40% steigt. Achillesferse bleibt jedoch die Sprachdefizite. Eine Ursachensuche muss daher grundsätzlicher ansetzen und auch fragen, ob die Schulen an die Grenzen der schulischen Erziehbarkeit und Bildung in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft gestoßen sind – individuell und quantitativ. * Häufig fehlt den Ländern das notwendige Geld für mehr Stellen oder höhere Gehälter. Bedeutsamer aber noch ist, dass die Märkte für Erzieher, Sozialarbeiter, Psychologen und Lehrer für Integrationskurse, Kita, Schulen sowie Sonderpädagogen für Inklusion leergefegt sind. * Vier Modelle des Zusammenlebens: Assimilation, Integration, Miteinander und Nebeneinander… „Der Enkel des gebürtigen Syrers Hanno Hames heißt Xaver und trägt Lederhosen. Hames wollte sich von Anfang an in Deutschland integrieren, hat studiert und aus seiner Sicht konsequent die syrische Staatsbürgerschaft abgelegt, weil man nicht Diener zweier Herrn sein kann, sondern wissen muss, wo man hingehört, auch kulturell. Er hat Karriere gemacht und ist zum Chef der Hamburger Wasserwerke aufgestiegen. 🡪 Er hat sich assimiliert (Eine weitgehende Anpassung an die Werte und die Lebensweise der Mehrheitsgesellschaft verbessert für Einwanderer die Aufstiegs und Eingliederungschancen) 🡪 Assimilation ermöglicht den Aufstieg in die Mittelschichten der Aufnahmegesellschaft. 🡪 Dies wird von einem Großteil der Migranten abgelehnt! Über die Hälfte der Muslime leben teilweise wie in ihrer Heimat. Über die Hälfte der Muslime findet sich Ihrem Heimatland mehr verbunden als Deutschland. Verstärkt wird diese Lebenslage durch das Diaspora-Gefühl. Einwanderer kommen in ein fremdes, ihnen unbekanntes Land und suchen dort instinktiv die Nähe ihrer eigenen Kultur und Religion. Dies tun sie aus Angst und Unsicherheit und vor dem kann man sich am besten schützen, wenn sie ihre Sprache, Religion und Tradition beibehalten und sich nicht von einer fremden herrschenden Kultur anstecken lassen. * Für dieses Nebeneinander von Muslimen und Nichtmuslimen ist die deutschstämmige Mehrheitsgesellschaft mitverantwortlich. Als zweigleisiger Prozess kann Integration jedoch nur funktionieren, wenn in der Gesellschaft eine Integrationsbereitschaft besteht, die die helfende Hand ausstreckt. Und die fehlt derzeit in weiten Kreisen der Bevölkerung. Die Zustimmung zur Willkommenskultur hat ebenso abgenommen wie der Rückhalt für das Konzept der Integration. Der Islam wird geduldet, nicht aber als Teil der freien Gesellschaft der Bürger respektiert, erkennen die Migrationsforscher Kai Hafez und Sabrina Schmidt. Das Problem allerdings: Eine solche Kultur der Anerkennung und Offenheit kann nicht verordnet werden. Da kann der Staat nicht. Sie muss vielmehr in der Zivilgesellschaft entwickelt und gelebt werden. Und dafür gibt es bei der Mehrheit zurzeit keine Bereitschaft. Das ist eine politische Realität, die bei der Zuwanderungspolitik zu berücksichtigen ist. * Hinzu kommt, dass ein „Return on investment“ von der Zuwanderung nach dem Bildungsbericht 2016 erst in zehn oder zwanzig Jahren zu erwarten ist. Wenn überhaupt, ist hinzuzufügen. |